

21. Juni 2011

Presseinformation

Weltrekordversuch im Dauerdebattieren: 44 Stunden Reden ohne Pause – Thema: Muss sich Deutschland neu erfinden – Finale mit Heiner Geißler

6 Studenten und Prominente Redner wollen in Tübingen 44 Stunden ohne Pause zum Thema „Muss sich Deutschland neu erfinden?“ debattieren. Damit möchten Sie den Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde schaffen und die eigenen Rekorde überbieten. Nach dem ersten Versuch im Jahr 2002 (34 Stunden), debattierten 2007 Mitglieder von Streitkultur und des Debating Clubs Heidelberg 40 Stunden lang. Jetzt wollen die beiden Teams noch einmal vier Stunden drauflegen.

Das Prominenten-Team besteht aus Boris Konrad (Gedächtnisweltrekordhalter), Sebastian Frankenberger (Initiator des Rauchverbots in bayrischen Gaststätten, Bundesvorsitzender der Ökologisch-Demokratischen Partei) und Roman Kremer (Kandidat der Piratenpartei bei der Landtagswahl in Baden Württemberg 2011). Für den Verein Streitkultur treten Peter Croonenbroeck, Pauline Leopold und Steffen Jenner an.

Nach den Regeln Offenen Parlamentarischen Debatte werden die sechs festen Redner rund 50 aktuelle Fragen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erörtern. Nicht nur eine gute Kondition werden die Redner brauchen, sondern auch genügend Argumente.

Die Debatte beginnt am Freitag, 24. Juni 2011 um 16:00 Uhr im Kleinen Senat der Universität Tübingen (Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen). Die finale Debatte wird am Sonntag, 26. Juni gegen 11 Uhr beginnen und findet wie die vorhergehenden Debatten auch im Kleinen Senat statt.

Der Schirmherr der Weltrekorddebatte, der Stuttgart 21-Schlichter und Minister a.D. Dr. Heiner Geißler hat nach der Weltrekorddebatte das „letzte Wort“.

Auf www.streitkultur.net finden Sie weitere Informationen und einen Live-Stream.

Kontakt:

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Pressesprecher Gregor Landwehr gerne zur Verfügung. Sie erreichen ihn unter der 0178 / 844 80 20 oder per Email unter: gregor.landwehr@streitkultur.net

Hintergrundinformation Debattierclub Streitkultur e.V.::

Im November 2001 wurde der Debattierclub „Streitkultur e.V.“ von acht Studenten der Eberhard Karls Universität Tübingen gegründet. Das Debattieren hatte zu diesem Zeitpunkt in Tübingen schon eine 10-jährige Geschichte: Mit dem studentischen Debattierclub „Tübinger Debatte“, die 1991 gegründet wurde, ist auch der erste deutsche Debattierclub an einer Hochschule in Tübingen beheimatet. Im Jahr 2004 schlossen sich beide Debattierclubs unter dem Dach von „Streitkultur e.V.“ zusammen. Heute hat der Verein rund 80 Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Boris Palmer, (Die Grünen, Oberbürgermeister von Tübingen), Prof. Dr. h.c. Lothar Späth (CDU, Landesminister a.D.) und Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin (SPD, Bundesministerin a.D.).

Streitkultur e.V. hat sich die Förderung der demokratischen Streitbarkeit verpflichtet. Der kultivierte Streit, so die Überzeugung, ist ein zentraler und notwendiger Bestandteil des menschlichen, gesellschaftlichen Lebens. Ohne kritische Hinterfragung bestehender Positionen und den fortwährenden Zwang zur besseren Begründung von Standpunkten und Handlungen fehlen wichtige Motoren für gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritt.

Der griechische Philosoph Heraklit brachte es auf den Punkt und formulierte so den Leitspruch des Vereins: „Der Streit ist der Vater aller Dinge!“

In diesem Jahr feiert der Verein sein 20 Jähriges bestehen. Weitere Informationen:

www.streitkultur.net

Hintergrundinformation Debattieren:

Debattieren im Debattierclub bedeutet die rednerische Auseinandersetzung zweier Fraktionen (Pro und Contra) zur Klärung einer strittigen Frage. Aufgeteilt in Regierung und Opposition stehen sich zwei bzw. drei Redner gegenüber und wägen Pro- und Contra-Argumente möglichst überzeugend gegeneinander ab.